



Diabetes mellitus bei der Katze

Ihre Katze hat einen Diabetes mellitus, d.h. sie ist zuckerkrank. Im Folgenden erhalten Sie ein paar wichtige allgemeine Informationen über diese Erkrankung.

- Die meisten Katzen haben Diabetes mellitus Typ 2, d.h. der Körper entwickelt eine Insulinresistenz. Einige Katzen produzieren auch zu wenig Insulin (Diabetes Typ 1).
- Nach begonnener Therapie mit Insulin sind Blut- und Urinuntersuchungen in regelmäßigen Abständen empfehlenswert, um Ihre Katze auf die richtige Insulindosis einzustellen.
- Viele Katzen leben trotz Erkrankung ein aktives und glückliches Leben. Manche Katzen können wieder vollständig genesen (=Remission) und benötigen keine weitere Therapie mehr. Leider braucht die Mehrzahl der Katzen eine lebenslange Therapie mit Insulin sowie ein gutes Monitoring (zu Hause und bei Ihrem Tierarzt).

Was ist Diabetes mellitus?

Diabetes mellitus wird auch als Zuckerkrankheit bezeichnet. Der Körper ist dabei nicht in der Lage, genügend Insulin zu produzieren (Typ 1) oder das Insulin zu nutzen (Typ 2). Insulin ist ein Hormon, das in der Bauchspeicheldrüse (=Pankreas) produziert wird. Es ermöglicht den Zellen des Körpers, Zucker (=Glukose) aus dem Blut in die Zelle zu transportieren. Dort wird der Zucker verstoffwechselt.

Die meisten Katzen haben Diabetes Typ 2. Eine lebenslange Therapie mit Insulin ist dabei in den meisten Fällen trotzdem nötig, um die Krankheit zu kontrollieren.

Was sind die klinischen Symptome von Diabetes bei der Katze?

Die Krankheit kann schon eine gewisse Zeit bestehen, bevor Sie Symptome bei Ihrer Katze bemerken. Die Anzeichen variieren in Abhängigkeit von der Schwere der Erkrankung. Hier einige Beispiele:

- vermehrter Durst und erhöhter Harnabsatz
- plötzliche Unsauberkeit im Haus
- Gewichtsverlust
- Erbrechen
- Dehydratation (Austrocknung des Körpers)
- Lethargie, Müdigkeit
- vermehrter oder reduzierter Appetit

Wie wird Diabetes diagnostiziert?

Ihr Tierarzt wird anhand der klinischen Symptome, die Sie zu Hause beobachtet haben, eine Zuckerkrankheit vermuten. Nach einer Untersuchung Ihrer Katze sind weitere Tests zu empfehlen:

- *Großes Blutbild und großes chemisches Blutprofil*

Es ist wichtig, bei einem kranken Tier eine Übersicht über die Organfunktionen zu gewinnen. Bei Diabetes fallen meist eine Dehydratation und erhöhte Blutzuckerspiegel auf. Weitere Veränderungen sind möglich.

- *Fruktosamin* Fruktosamin ist an Eiweiß gebundene Glukose. Es ist daher eng mit dem Blutglukosespiegel verbunden. Es ist aber unabhängig von kurzfristigen Blutzuckerschwankungen (z.B. erhöhter Blutzuckerspiegel durch Stress). Fruktosamin spiegelt den Blutzuckerspiegel der letzten 1-3 Wochen wieder. Man spricht auch von einem Langzeitzuckerwert. Da Katzen mit Diabetes meist über

Wochen oder Monate einen erhöhten Blutzuckerspiegel haben, bevor Symptome auffallen, ist Fruktosamin ein guter Indikator für eine Zuckerkrankheit.

□ *Urinuntersuchung*

Katzen mit Diabetes scheiden Zucker mit ihrem Urin aus.

Wie wird Diabetes behandelt?

Da die meisten Katzen einen Diabetes Typ 2 haben, kann eine spezielle Diät im Zusammenhang mit einer Gewichtsreduktion helfen. Die meisten Katzen benötigen jedoch zusätzlich eine Therapie mit Insulin.

Nach Therapiebeginn sollten regelmäßige Blut- und Urinuntersuchungen durchgeführt werden. Sie können zu Hause die Wasseraufnahme, den Harnabsatz und das Gewicht kontrollieren. Eine Kontrolle des Blutzuckerspiegels mittels eines Handglukometer ist sehr zu empfehlen. Sprechen Sie mit Ihrem Tierarzt darüber.

Remission des Diabetes

Von einer Remission des Diabetes spricht man, wenn die Erkrankung spontan ausheilt. Dies ist z.B. möglich, wenn der Diabetes infolge einer Pankreatitis (Bauchspeicheldrüsenentzündung) entstanden ist und diese ausheilt. Andere medizinische Bedingungen wie z.B. Übergewicht können ebenfalls zu einer Insulinresistenz führen. Durch eine Gewichtsreduktion und eine spezielle Diät kann eine Insulintherapie überflüssig werden.